

# Mehr Mut zum Wandel – Wer nichts tut, wird zurückfallen

Antrittsvorlesungen und Vorstellung des Leiters des Reutlinger Hochschul-Informationszentrums

„Die Hochschule des 21. Jahrhunderts wird nicht so sein wie die des 20. Jahrhunderts.“ Präsident Prof. Peter Niess beschwor den Mut zum Wandel, ein Thema, das sich durch zwei Antrittsvorlesungen und die Vorstellung des Leiters des Informationszentrums zog.

FRED KEICHER

**Reutlingen.** „Gebaltes Wissen von außen“ präsentierten die Neuberufenen, sagte Niess. Die Antrittsvorlesungen sollen „das Wissen über einander und den Respekt vor einander“ mehren. Der Präsident sieht die Hochschule im Wandel. Antreiber seien Demographie und

Globalisierung. Niess rief dazu auf, sich der Herausforderung zu stellen. „Es muss Leute geben, die sich dafür engagieren. Wer nichts tut, wird zurückfallen.“

Seit Februar lehrt Christoph Binder Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Rechnungswesen und Controlling an der ESB Business School, dort wo er auch studiert hat. Acht Jahre hat er bei der Unternehmensberatung McKinsey in München gearbeitet. Mittwoch vor einer Woche referierte er in seiner Antrittsvorlesung über „Controlling im 21. Jahrhundert“.

Steigende Anforderungen konstatierte Binder an den Controller, weg von der bloß buchhalterischen Orientierung („der klassische Erb-

senzähler“) hin zu einem Werkzeug der zielgerichteten Steuerung der Entwicklung eines Unternehmens. Binders Formel dafür: vom Registrator zum Navigator und gar zum Innovator. Als „interner Berater“ tritt er zunehmend in Konkurrenz zu externen Unternehmensberatern als „kritischer Counterpart des Managements“, der offen und ehrlich die Dinge aussprechen müsse.



Christoph Binder

An der Fakultät Technik lehrt Jens Weiland seit September Ingenieurinformatik und Software Engineering. Er studierte Informatik an der Universität der Bundeswehr in München, danach war er sechs Jahre lang verantwortlich für den Betrieb des Systems der Lufttransport-Flugbu-

chung der Bundeswehr. Nachdem er in den USA ein Management Programm absolviert hatte wechselte zur Daimler AG. Sein Thema in der Antrittsvorlesung: „Von Vielfalt und Variabilität – Wiederverwendung eingebetteter Software im Automobil.“ Die zunehmende Bedeutung von Software im Automobilbau erfordere schon aus Kostengründen die Wiederverwendung von Softwarefunktionen auch über verschiedene Baureihen hinweg.



Jens Weiland

Der Variantenreichtum sei gewollt, schließlich wolle man „nutzerfreundlich bis in die letzte Ni-

sche“ sein. Die C-Klasse sei mit neun verschiedenen Motoren, in drei Ländervarianten, zwei Lenkungsvarianten und 80 Sonderausstattungen erhältlich. Die Zahl der möglichen Konfigurationen sei größer gewesen als die Zahl der tatsächlich produzierten Fahrzeuge, so Weiland.



M. Schmollinger

Das das kundenfreundlich sei wurde in der Diskussion bestritten. Niess hatte einen Wunsch an den Referenten: „Sie wissen, wie's kompliziert geht, bringen sie denen doch bei, wie's einfach geht.“

Martin Schmollinger lehrt bereits seit 2006 Informatik in Reutlingen

und stellte sich in einer neuen Funktion vor: Als Chief Information Officer (CIO) ist er der neue Leiter des Informationszentrums der Hochschule. Aus Rechenzentrum, Medienzentrum und Bibliothek hat er eine zentrale Service-Einrichtung aufzubauen. Das ist nicht nur technisch eine Herausforderung, hängt vom Telefon bis zur Haustechnik, von der Bücherausleihe bis zur Rückmeldung alles dran. Schmollinger will eine Balance finden „zwischen Serviceorientierung und Forschungsauftrag“. „Das vorhandene Know-how soll einfließen in die Gestaltung zentraler Dienste.“ Schmollinger gab eine Übersicht, wie andere Hochschulen ihr zentrales Informationssystem organisieren. Der Reutlinger Weg bleibt noch zu finden. Und die Diskussion ist eröffnet. Bilder: Hochschule